

Correspondent

Er scheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXVII.

Leipzig, Mittwoch den 27. Februar 1889.

No 24.

Bericht über die Tarifverhältnisse in Deutschland.

(Schluß.)

III. Kreis. Mainkreis.

(Rassau, Hessen-Darmstadt, Provinz Hessen, Waldeck, Vorort Frankfurt a. M.)

Die Einhaltung des Tarifs läßt viel zu wünschen übrig. Wenn auch im allgemeinen in Frankfurt der Tarif bezahlt wird, so herrschen dagegen in anderen Druckstädten wie Offenbach, Darmstadt, Kassel, Hanau, Gießen, Wiesbaden und den kleineren Orten noch trübe Verhältnisse. Die als nicht tarifmäßig aufgeführten Druckereien bezahlen entweder gar nicht oder nur teilweise nach Tarif. Seit 1886 hat sich die Zahl der Seherlehrlinge eher vermehrt als vermindert. Ein Schiedsgericht besteht zur Zeit noch nicht.

IV. (Thüringisch-Sächsischer) Kreis.

(Die thüringischen Staaten mit Ausnahme von Sachsen-Mttenburg), Provinz Sachsen, Anhalt, Vorort Halle.

Die Verhältnisse sind als ungünstige zu bezeichnen, da fast die Hälfte der beschäftigten Gehilfen unter Tarif entlohnt wird. In den tarifmäßig bezahlenden Druckereien ist das Verhältnis der Lehrlinge zu den Gehilfen ebenfalls dem Tarif entsprechend. — Weder war ein Prinzipal zur Annahme der Wahl als Mitglied der Tarifkommission zu finden noch besteht am Vorort ein Schiedsgericht.

V. Kreis. Norden.

(Schleswig-Holstein, Lauenburg, beide Mecklenburg, Hamburg-Altona, Lübeck), Vorort Hamburg.

Auf je fünf tarifmäßig bezahlte Gehilfen kommt ein unter Tarif arbeitender und es erscheint die Hoffnung berechtigt, daß es gelingen werde, auch für das fehlende Sechstel die tarifmäßige Bezahlung zu erreichen, wenn alle Beteiligten mit dem nötigen Ernste diesem Ziele zustreben. Sehr ungünstig ist leider die Zahl der Lehrlinge im Verhältnis zu der der Gehilfen und ist ein Bestreben, sich der im Tarife vorgeschriebenen Skala anzupassen, im großen und ganzen noch nicht zu erkennen. Die unten folgende Zusammenstellung ergibt an vorhandenen Lehrlingen im Verhältnis zu den beschäftigten Gehilfen: in Hamburg-Altona 26 Proz., in Schleswig-Holstein 43 Proz., in Mecklenburg-Lübeck 35 Proz.; im ganzen Kreise Norden rund 32 Proz. Dabei ist jedoch in Betracht zu ziehen, daß in Hamburg die beiden größten Druckereien (mit ca. 160 Gehilfen) gar keine Lehrlinge halten, somit auf die übrigen Druckereien ein erheblich größerer Prozentsatz von Lehrlingen fällt; auch in Schleswig-Holstein und Mecklenburg dürften sich die Ziffern noch ungünstiger gestalten, wenn die fehlenden kleinen Druckorte mit berechnet

werden könnten, da diese ohne Zweifel mehr Lehrlinge als Gehilfen beschäftigen.

Uebersicht nach Gauen des N. S. D. V.

Bezirk	Betriebe	Mit Gehilfen				Gehilfenge
		tarifmäßig bezahlt	unter Tarif	Sozial unbetannt	Zusammen	
Hamburg-Altona . . .	133	728	87	4	819	214
Schleswig-Holstein . .	76	236	76	9	321	138
Mecklenburg-Lübeck . .	34	201	77	—	278	98
Zusammen	243	1165	240	13	1418	450

Aus 22 kleineren Druckorten in Schleswig-Holstein war nichts zu ermitteln. Ebenso fehlten 17 kleine Druckorte in Mecklenburg.

VI. Kreis. Nordwest.

(Hannover, Oldenburg, Braunschweig, die beiden Lippe, Bremen), Vorort Hannover.

Die Einführung des 1886er Tarifs ist in allen größeren Städten des Kreises fast ohne Einwendung erfolgt und wird derselbe mit ganz vereinzelt kleinen Ausnahmen in Hannover, Bremen, Braunschweig, Oldenburg, Lüneburg, Göttingen und Wilhelmshaven eingehalten, während in Hildesheim und Osnaabrück die Mehrheit der Firmen den Tarif nicht eingeführt hat, Emden und Harburg sehr im argen sind und auch in den kleinen Orten vielfach nicht nach Tarif bezahlt wird; da in letzteren aber nur wenige Gehilfen stehen, so kommen solche kaum in Betracht. Der VI. Kreis umfaßt 102 Druckorte, in denen sich 262 Druckereien befinden, zu welchen jedoch mehrere Papierhandlungen mit kleinen Tretnmaschinen nicht gerechnet sind. Den Tarif voll bezahlen 186 Firmen, 19 zum Teil und 57 nicht. Ein Einfluß der Tarif-Lehrlingskala auf die Anzahl der Lehrlinge hat sich nur in einigen Geschäften bemerkbar gemacht, dagegen ist in kleinen Orten und nicht den Tarif zahlenden Druckereien mehr eine Zunahme der Lehrlinge zu verzeichnen. Bemerkenswert mag noch werden, daß von den im Gau Hannover vorhandenen 181 Buchdruckereibesitzern 67 Nichtbuchdrucker sind.

VII. Kreis. Südwest.

(Baden, Rheinbayern, Elsaß-Lothringen), Vorort Karlsruhe.

Aus der im Oktober 1888 aufgenommenen Statistik der Buchdruckereien im Kreise VII (Südwest) sind wir in der Lage nachfolgendes zu berichten: Nur aus 64 Druckstädten mit zusammen 174 Buchdruckereien war es möglich Nachrichten zu erlangen. Dieselben beschäftigen insgesamt 1017 Gehilfen und 404 Lehrlinge. Zu tarifmäßigen Bedingungen werden 642 und unter dem Tarife 375 Gehilfen beschäftigt. Letztere arbeiten hauptsächlich in den kleineren Geschäften, wo auch die übergroße Anzahl der Lehrlinge zu verzeichnen ist. Inwiefern die Geschäftsinhaber

seit Einführung des 1886er Tarifs bestrebt gewesen sind, die vorgeschriebene Lehrlingskala zur Durchführung zu bringen, war nicht zu ermitteln, wenn auch zuzugeben ist, daß in größeren Geschäften die Lehrlingszahl seit 1886 in Abnahme begriffen ist.

Aus Elsaß-Lothringen war es nicht möglich, eine Statistik zu erlangen, weil dort überhaupt der deutsche Tarif nicht eingeführt ist und voraussichtlich auch nicht in nächster Zeit eingeführt werden wird.

IX. Kreis. Sachsen.

(Königreich Sachsen und Sachsen-Mttenburg), Vorort Leipzig.

Die Statistik ist insofern als unvollkommen zu betrachten, als nicht bezüglich aller im Kreise vorhandenen Firmen Material zu erlangen war. Für Leipzig und Umgegend wurden festgestellt: 103 Buchdruckereien mit 71 Faktoren, 48 Korrektoren, 1848 Gehilfen (1338 Seher, von denen 834 im Berechnen, 504 im gewissen Geld arbeiteten, und 391 Drucker; 33 sind ohne Angabe der Beschäftigung aufgeführt; den Gehilfen stehen 504 Lehrlinge (319 Seher, 185 Drucker) gegenüber. Der größte Teil der Druckereien bezahlt tarifmäßig, doch sind Differenzen nicht selten. Zur Zeit der Aufnahme der Statistik befanden sich am Ort 119 konditionslose Gehilfen.

Für den Gau Dresden wurden 117 Buchdruckereien ermittelt, von denen 40 alle Gehilfen tarifmäßig, 39 teilweise tarifmäßig, 26 nicht tarifmäßig bezahlen, während 12 Druckereien gar keine Gehilfen beschäftigen. In den mit Gehilfen arbeitenden 105 Buchdruckereien wurden 591 Gehilfen tarifmäßig, 174 nicht tarifmäßig entlohnt; im ganzen Gau also 765 Gehilfen und 310 Lehrlinge (241 Seher, 69 Drucker) nachgewiesen.

Für den Gau Erzgebirge-Vogtland wurden ermittelt 88 Buchdruckereien (43 bezahlen ganz, 45 teilweise oder gar nicht tarifmäßig) mit 437 Gehilfen und 194 Lehrlingen. Die Gehilfen werden durchgängig im gewissen Gelde beschäftigt und zwar erhalten 117 über das Minimum, 165 das Minimum, 155 werden unter dem Minimum entlohnt. Aus 30 Orten fehlt jede Mitteilung; nach ungefährender Annahme werden daselbst 200 Gehilfen beschäftigt, von denen nur ein kleiner Bruchteil tarifmäßige Bezahlung kennt, während die Zahl der Lehrlinge der der Gehilfen wenig nachsteht.

In Sachsen-Mttenburg bezahlen von 17 Buchdruckereien 13 tarifmäßig, 4 nicht tarifmäßig. Beschäftigt werden insgesamt 152 Gehilfen (129 Seher, 23 Drucker) und 44 Lehrlinge (34 Seher, 10 Drucker). Tarifmäßig werden bezahlt 135, nicht tarifmäßig 17 Gehilfen.

In jeder Beziehung läßt sonach der Kreis noch zu wünschen übrig; trotz aller Agitation gegen das Lehrlingsumwesen ist eine Besserung nicht zu konstatieren, von einem Anpassen an die Lehrlingskale des Tarifs ist keine Rede; besonders viele Druckerlehrlinge finden sich in Leipzig.

X. Kreis. Bayern.

(Königreich Bayern), Vorort München.

Statistische Angaben sind eingegangen aus 43 Orten mit 172 Druckereien, aus denen ersichtlich ist, daß die größeren Druckereien mit wenig Ausnahmen bestrebt sind, der im Tarif enthaltenen Lehrlingskala nachzukommen. Was die Offizinen anbelangt, von denen keine Angaben zu erzielen waren, so dürften dies größtenteils kleinere Druckereien sein, die meistens keine Gehilfen, wohl aber Lehrlinge beschäftigen.

XI. Kreis. Nordost.

(Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern), Vorort Stettin.

Die Verhältnisse im Kreise sind in den letzten Jahren eher schlechter als besser geworden, indem durch die fortwährende Neueinrichtung von „Buchdruckereien“ bzw. Tretnmühlen seitens Nichtbuchdrucker das Preisdrücken ein enormes und die Lehrlingszucht eine ganz kolossale geworden ist. Was das in den kleinen Druckorten gezahlte gewisse Geld anbelangt, so differiert dasselbe zwischen 9—22 Mk. ohne freie Station und 4—12 Mk. bei freier Station. Es wird noch in einigen Orten des Kreises nach n berechnet und zwar beträgt der Preis pro 1000 n unter 30 Pf.! — Nach den Provinzen geordnet ergibt sich folgendes Resultat:

Provinz	Bucher.	Gehilfen	Lehrl.	Seperimulen
		tarifm. nicht.		
Pommern	112	140	70	155
Ostpreußen	91	215	105	226
Westpreußen	70	110	91	156

XII. Kreis. Schwaben.

(Württemberg, Hohenzollern), Vorort Stuttgart.

Eine Schilderung der im XII. Kreise herrschenden Zustände über Einführung bzw. Einhaltung des 1886er Tarifs zu geben, stößt, wie das wohl in den meisten Tarifkreisen der Fall sein dürfte, auf Schwierigkeiten aller Art, es ist deshalb die ziffermäßige Zusammenstellung der Buchdruckereien Württembergs und der in ihnen beschäftigten Gehilfen eine unvollständige. Nach einer Aufnahme vom 1. Juni 1888 waren vorhanden 80 Buchdruckereien mit einem Personalbestande von 51 Faktoren, 30 Korrektoren, 677 Sepern, 331 Druckern und Maschinenmeistern, 208 Seper- und 70 Druckerlehrlingen. Von den in den Provinzdruckereien beschäftigten 262 Gehilfen haben 157 eine nichttarifmäßige Bezahlung. Auf diese 262 Gehilfen entfallen 150 (121 Seper-, 29 Drucker-) Lehrlinge. In Stuttgart selbst wurde bei 13 Gehilfen eine nichttarifmäßige Bezahlung erwiesen.

Während für Stuttgart die Tarifverhältnisse im allgemeinen günstige genannt werden dürfen, bleibt in bezug auf die Provinzdruckereien beinahe alles zu wünschen übrig. Hinsichtlich der Lehrlingskala ist zu bemerken, daß in 13 Stuttgarter und in einer ganzen Anzahl Provinzdruckereien dieselbe noch nicht durchgeführt ist.

* * *

Vergleichen wir das Ergebnis der Statistik, so fällt zunächst das Verhältnis der Lehrlinge zu den Gehilfen am meisten auf: bei 18561 Gehilfen 7218 Lehrlinge, eine Zahl, die mit der Lehrlingskala des Tarifs im schärfsten Widerspruch steht, umso mehr als in den meisten größeren Druckereien das Lehrungsverhältnis als dem Tarif entsprechend angegeben wird, sonach

der Ueberfluß an Lehrlingen fast ausschließlich auf das Konto der kleineren Druckereien gesetzt werden muß. Die Zahl der Tarifdruckereien ist — ohne Rücksichtnahme auf die fehlenden Angaben im VII. und XI. Kreise — geringer als die der Nicht-Tarifdruckereien, die Zahl der tarifmäßig bezahlten Gehilfen aber mehr als doppelt so groß als die der unter Tarif bezahlten, woraus sich ergibt, daß die größeren Druckereien tarifmäßig zu bezahlen pflegen, die kleineren aber die Tarifstünder sind.

Als selbstverständlich muß bezeichnet werden, daß noch mehr als bisher der Durchführung des Tarifs Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Mit Hilfe der Einzelstatistiken wird es möglich sein, da, wo der Tarif noch im argen liegt, kräftig einzugreifen; würde diese Gelegenheit auch ferner verabsäumt, so wäre der Wert einer Statistik gleich Null: dieselbe hätte dann nur die Bedeutung, daß wir ziffermäßig vor uns hätten, daß noch so und so viele Firmen den Tarif nicht bezahlen bzw. daß so und so viele Gehilfen unter Tarif arbeiten; während der eigentliche Wert der Statistik vielmehr darin beruht, die ungünstigen Verhältnisse kennen zu lernen und deren Besserung zu erstreben.

Möge durch die vorstehenden Angaben der Zweck erreicht werden, daß Prinzipale wie Gehilfen dem Tarife Geltung zu verschaffen sich angelegen sein lassen; es leidet unter den geschilderten Mißständen nicht nur ein Teil, sondern beide kontrahierende Teile und es erscheint deshalb die Hoffnung berechtigt, daß heute der Standpunkt des bisherigen gegenseitigen Bekämpfens aufgegeben wird, weil man einen gemeinschaftlichen Gegner, die Schmutzkonkurrenz samt ihren schädlichen Folgen, auch gemeinschaftlich bekämpfen muß.

Leipzig, 25. Januar 1889.

Die Tarifkommission für Deutschlands Buchdrucker.

S. A.:

E. Trepte, J. D. Reuß, |
Prinzipalvorsitzender. Gehilfenvorsitzender.

Korrespondenzen.

—dt. Frankfurt a. M. Die hiesige örtliche Tarifüberwachungs-Kommission berief auf Sonntag den 10. Februar eine allgemeine Versammlung der Buchdrucker und Schriftsetzer von Frankfurt und Offenbach ein, welche sich eines guten Besuches erfreute. Der derzeitige Vorsitzende der örtlichen Tarifüberwachungs-Kommission, über die Einführung des neuen Tarifs hievorts berichtend, verlas zunächst das Zirkular der beiden Vorsitzenden der deutschen Tarifkommission, womit dieselben den Prinzipalen den Tarif zustellten, wünschend, daß die darin ausgesprochene Ermahnung zur Einführung und gewissenhaften Einhaltung des Tarifs beitragen möge, und ferner die Ansprache der örtlichen Tarifüberwachungs-Kommission zur Verteilung des Tarifs an die Gehilfen, und verbreitete sich hierauf über den Stand der Tarifangelegenheit selbst, betonend, daß eine gewisse Ruhe hierin herrsche, welche wohl dem Umstande zuzuschreiben sei, daß, da der Tarif selbst keine tiefgreifenden Veränderungen erfahre, man es beiderseits beim Bisherigen belasse und etwaige kleinere Erhöhungen in bezug der Ueberstunden geschäftsfreudig wohl ohne Umstände gewährt habe. Redner bedauert die Konkurrenz der Prinzipale unter sich und besonders das Gebahren der sogenannten Tretnmüller, welche den ordentlichen Prinzipalen die Ursache und den Vorwand zu geringer Bezahlung der Gehilfen gäben, und gedenkt besonders zweier größerer hiesiger Prinzipale, Maßlau und Minjon, letzterer Verleger des Amtsblattes, welche dem Tarife durchaus unzugänglich seien. Der zweite Redner weist darauf hin, daß der neue Tarif diesmal an alle Gehilfen zur Verteilung gelangt sei, nicht wie früher nur an die bereits tarifmäßig bezahlten, in der wohl richtigen Annahme, daß er für die bisher untarifmäßig bezahlten notwendiger sei als für die übrigen, und wendet sich dann gegen die immer mehr üblich werdende Entlohnung der Gehilfen mit dem Minimum, dies als einen Mißbrauch bezeichnend, dem entgegenzutreten werden müsse; es werde doch wohl nicht die weitaus größte Mehrzahl der Gehilfen das Minimum zu verdienen im stande sein; jeder einzelne solle hierin eine Besserung erfahren. Der dritte Redner will die Ver-

öffentlichung derjenigen Druckereien, welche sich hauptsächlich der Lehrlingszüchterei widmen, um so Eltern zu warnen, ihre Kinder in derartige Geschäfte in die Lehre zu geben. Auch aus Schriftsetzerkreisen ertönten laute Klagen über überhandnehmende Lehrlingsausbeute (nicht Ausbildung) — namentlich wurde in dieser Beziehung die Schriftsetzerei und Maschinenbau-Artien-gesellschaft vormals Guck & Co. in Offenbach angezogen, welche laut Gründungsprospekt einen Jahresüberschuß von über 90000 Mk. verzeichnet hätte — und Mittel zur Bekämpfung dieses Mißstandes vorschlugen (Zugblätter und besonders persönliche Agitation in den betreffenden Volksschichten). — Die örtliche Tarifüberwachungs-Kommission hat die Anlegung eines Protokollbuches zur Aufzeichnung ihrer Beschlüsse und Verhandlungen der Allgemeinen Versammlungen beschlossen und ein Mitglied dieser Kommission dazu ein Vorwort über die Entwicklung des Tarifs im allgemeinen und die tariflichen Verhältnisse in Frankfurt insbesondere verfaßt. Letzteres wurde der Versammlung vorgelesen und mit der Aufforderung, etwaige Ergänzungen oder nötige Nichtigstellungen vorzubringen. Die Versammlung folgte dem Vorlesen des Vorwortes mit höchlichem Interesse. — Punkt 2 der Tagesordnung, betr. die Anwendung des Zeitungsparagrafen für Frankfurt, wird auf Antrag, in anbetraucht der vorgeschrittenen Zeit und da nur wenig Zeitungssetzer anwesend, von der Tagesordnung abgesetzt; derselbe soll in einer späteren Versammlung beraten werden. Bei Punkt 3, betr. die allgemeine Lage, spricht ein Kommissionsmitglied über die häufigen tariflichen Zwistigkeiten in Leipzig, wie sie aus den dortigen Berichten und der wiederholten Anrufung des Schiedsgerichts hervorgingen, besonders über die Angelegenheit Kamm & Seemann, warnt alsdann vor gewissen Inzervaten Berliner Blätter, nach welchen Zeitungssetzer gegen Stellung von Kautions gesucht werden, und verliest den Berliner Warnungsruf. — Zum Schluß gibt ein Mitglied über den augenblicklichen Stand der Wiener Buchdrucker und Schriftsetzer einige Aufklärungen, bemerkt, daß die Lohnbewegung wesentlich deshalb als beendet anzusehen sei, weil es am Nötigsten fehle, nämlich an Geld, und fordert die hiesigen Kollegen auf, die Wiener nach Kräften zu unterstützen. Wenn auch der materielle Erfolg nicht der erwartete gewesen, so wäre wenigstens der moralische eines einseitigen Tarifs erreicht. Da noch eine beträchtliche Anzahl Kollegen zu unterstützen sind, werden 200 Mk. aus der hiesigen allgemeinen Tarifzuzufußtasse bewilligt. — Mit Dank und Ermahnung an die Versammlungen kräftig für die weitere Einführung und Befestigung des Tarifs und für stets zahlreichen Versammlungsbesuch wirken zu wollen, schließt der Vorsitzende die Versammlung.

* Görlitz, 21. Februar. Etwas Abwechslung in unserm Vereinsleben, das sich, was wenigstens den Versammlungsbesuch anbelangt, keineswegs zu großer Mühseligkeit seitens der Mitglieder erfreut, brachte eine bereits vor einigen Monaten beschlossene und jetzt endlich zu stande gekommene Bezirksversammlung. Nach der neuesten Bezirkseinteilung wurden dem Bezirke Görlitz noch die Druckorte Lauban und Marklissa mit zusammen 12 Gehilfen, von denen bis jetzt 9 dem Unterstützungsvereine noch fern standen, überwiesen. Von seiten des Gau- sowohl als auch des Bezirksvorstandes richtete sich nun das Augenmerk darauf, den noch immerhin ziemlich ungünstigen Verhältnissen in Lauban wenn möglich in etwas abzuhelfen. Diesem Zwecke sollte die für Sonntag den 17. d. M. anberaumte Bezirksversammlung dienen. Es fand sich am genannten Tage 16 Görlitzer Kollegen am Bahnhof ein, um den gegen 2 Uhr nach Lauban abgehenden Zug zu benutzen. Dasselbst angelangt, wurden dieselben durch Herrn Eichel-Marcklissa empfangen. Waren die Erwartungen, welche die Görlitzer auf den Erfolg der Laubaner Reise gesetzt, keineswegs zu hoch geschraubt, so wurden sie um so freudiger überrascht, als zu der für den Beginn der Versammlung festgesetzten Zeit sämtliche Laubaner Kollegen mit Ausnahme eines einzigen, welcher durch Krankheit entschuldigt, im Versammlungsorte (Restaurant Schubert) erschienen. Bei einer Teilmehrgahl von 27, ausschließlich eines von seiten der Behörde zur Ueberwachung gestellten Siderheitsbeamten, wurde die Versammlung um 1/5 Uhr nachmittags von Herrn Eichel-Marcklissa eröffnet, welcher den Vorsitz an Kollegen Jahn-Görlitz übertrug, der den Anwesenden für ihr Erscheinen seinen herzlichsten Dank aussprach und die Hoffnung ausdrückte, daß die Versammlung den Zweck, welchen sie sich gestellt, erreichen möge. Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Bezirksvorsteher Henzel-Görlitz das Wort. In dreiviertelstündiger Rede gab derselbe ein Bild von der Lage des U. B. und dessen jüngerer Vergangenheit und, zugleich auf die 1886er Tarifbewegung eingehend, einen kurzen Ueberblick über die ungünstigen Tarifverhältnisse im U. B. (Görlitz und Bosen), welche hauptsächlich in der in hoher Blüte stehenden Lehrlingszüchterei ihren Grund hätten. Redner schloß seinen Vortrag mit dem Wunsch, daß den beiden Tarif-Kontrahenten

(Prinzipalverein und U. B. D. B.) in nächster Zeit der nötige Zuwachs an Mitgliedern nicht fehlen möge. Aus dem allseitigen Beifalle, welcher diese Ausschreibungen lohnte, ließ sich erkennen, daß es bis jetzt nur an der nötigen Anregung gefehlt hatte, um den Laubaner Kollegen mehr Interesse an unserm Vereinsleben abzugewinnen. Kollege Eichel-Marxhoff wünschte ebenfalls in warmen Worten, daß der U. B. mehr Anhänger in den demselben noch fernstehenden Kollegenkreisen gewinnen möchte. Ueber unsere engeren Klassenverhältnisse führte hierauf Flex-Görlich an der Hand statistischer Aufzeichnungen der Versammlung ein kurzes Bild vor Augen und im Anschlusse hieran ersuchte ein Laubaner Kollege um Bekanntgabe der eigentlichen Aufnahmebedingungen in den U. B., welchem Wunsch vom Vorsitzenden auf Grund des Statuts entsprochen wurde. Nach Ablauf einer kurzen, vom Vorsitzenden gewährten Pause gibt derselbe der Versammlung bekannt, daß inzwischen bereits drei Aufnahmegehende in die Hände des Vorstandes gelangt seien. Hierauf nimmt Schulz-Görlich das Wort und legt in etwas „markigen“ Worten seine Ansichten über die bisherige Unthätigkeit der Laubaner Kollegen klar; seine Ausschreibungen wurden aber durch den folgenden Redner Hensel gemildert, wofür dieser ein stürmisches Hoch entbot. Nach Beantwortung einiger Fragen, welche eine kurze Debatte zur Folge hatten, erhielt Kollege Hensel das Schlußwort, das in einem Toast auf den U. B. auslief. Hierauf erfolgte 7/8 Uhr durch Jahn-Görlich Schluß der zu aller Zufriedenheit verlaufenen Versammlung. — Die den Görlichern bis zu ihrer Abreise noch verbleibende Zeit gestaltete sich in Gemeinschaft mit den Kollegen von Lauban-Marxhoff zu einem äußerst angenehmen Zusammensein. Möchten die neu angeknüpften Beziehungen zwischen den sich bis vor kurzer Zeit noch fremd gegenüberstehenden Kollegen zu dauernd guten werden.

Aus Stuttgart von Herrn Wilh. Loev erhalten wir eine längere Entgegnung auf die Ausschreibungen des Herrn Sulz in Nr. 17, in welcher der Verfasser über die von letzterem beliebte Ausdrucksweise Beschwerde führt und im übrigen das von ihm früher über die VII. (außerordentliche) Generalversammlung der Z. B. S. Gesagte (s. Corr. 1888, Nr. 135) aufrecht erhält. Die Leser des Corr. haben an solchen mehr persönlichen als sachlichen Meinungsäußerungen schwerlich ein Interesse und Herr L. wird sich wohl auch mit dieser kurzen Erklärung zufrieden geben können, womit wir übrigens diese Debatte geschlossen haben wollen.

Kundschau.

Am Mittwoch den 20. Februar wurden auf Antrag des Untersuchungsrichters die Klassen- und Protokollbücher und Briefkastchen der Mitgliedschaft Wiesbaden, U. B. D. B., posthume beschlagnahmt. Auch den übrigen fünf seinerzeit mit geschlossenen Fachvereinen ist das gleiche Schicksal widerfahren. Die ganze Angelegenheit nimmt einen sehr langsamen Verlauf und ist kaum über die Voruntersuchung hinaus, so daß bis zum Augenblicke noch keine Anklage vorliegt. Wie lange die Sache noch schweben wird, ist unter solchen Verhältnissen natürlich nicht abzusehen.

Die Zeitung Dresdener Buchdruckereibesitzer wählte an Stelle des abgehenden Geh.-Rat v. Baensch den Stadtrat Schröder zum Vorsitzenden und da auch dieser ablehnte Herrn Dskar Siegel (E. Heinrich).

Das Neue Tageblatt in Stuttgart zieht sein Verprechen, neben zweimaligem Erscheinen auch eine Sonntagsnummer zu liefern (s. vor. Nummer des Corr.), zurück, die geplante Sonntagsnummer soll Montag früh 7 Uhr erscheinen. Diesem Beispiel ist nun auch der Merkur gefolgt, er erscheint ebenfalls zweimal täglich, ohne Sonntagsblatt.

Das Waldowische Archiv bringt im dritten Hefte die Fortsetzung des Artikels über den Bunddruck auf Buchdruckpressen, den Schlusssatz über die zweckmäßigste Verwendung des Accidenz-Schriftmaterials, Schriftproben, Satz und Druck der Probeblätter, Renzjahreskarten- und Kalenderblätter, Zeitchriften- und Bücherproben, Mannigfaltiges, Accidenzmuster im Texte: 2 Programmblätter, 1 Werbeblatt, 2 Briefköpfe. Beilagen: 1 Blatt Briefköpfe von Schelter & Giesecke, 1 Blatt Umschlagtitel, 1 Blatt Karten, 1 Blatt Ecken von P. Lentemann in Leipzig.

Die von Otto Wollermann in Wolfenbüttel herausgegebene Oker-Zeitung hat mit dem 2. Februar ihre Erscheinung eingestellt, angeblich „wegen der damit unzerrenlich verbundenen großen Arbeitslast“. Weiter heißt es: „Daß außerdem die Aufnahme des einen oder andern Artikels, dessen Prüfung nicht mit der nötigen Sorgfalt geschehen war, zu Mißverständnissen Anlaß gegeben hat, bestärkt den Herausgeber in seinem Vorfatze.“

Zwei Berliner Zeitungen haben ein Vorkommnis, das sich vor etwa 5 Jahren zugetragen, irrtümlich als vft jetzt geschehen erzählt. Es handelte sich um die Sicherung einer Verkehrsstraße. Das wurde vom

Untersammler als grober Unfug angesehen und vom Schöffengericht mit je 10 M. Geldstrafe belegt.

Der Redakteur des in Dresden erscheinenden Sächs. Wochenblattes, Buchdrucker Haruich, wurde wegen Beleidigung zweier Fabrikanten in Wpolda zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Dichter Kraszewski hat ein Barvermögen von 92000 Rubeln, eine Sammlung wertvoller Gemälde, eine Bibliothek von 40000 Bänden, zahlreiche kostbare Handschriften usw. hinterlassen. Die Erben sind seine Witwe nebst zwei Söhnen und zwei Töchtern.

Der Seher Gottfried Friedrich Emil Prisky aus Leipzig hat seine Familie hilflos verlassen. Das Leipziger Armenamt fordert auf, denselben mittels Marschroute nach Leipzig zu weisen.

Zu Rawitzsch feierte am 20. Februar der Seher Wilhelm Schiller in der R. F. Frankenschen Buchdruckerei sein 50jähriges Berufs Jubiläum. Derselbe hat diese 50 Jahre, mit kurzer Unterbrechung, im genannten Geschäft verbracht.

Zu Brünn feierte am 11. Februar der Seher Josef Schenk aus Olmütz, seit 1872 bei Friedr. Jergang in Kondition, sein 50jähriges Berufs Jubiläum.

In Prag hat das Gremium in Verbindung mit den Faktoren für gut befunden, dem Gehilfenorgane Vorschlag in ein Prinzipalsblatt unter dem Titel Typographica Listy entgegenzusetzen. Dasselbe soll „ein gegenbringender Faktor zum Wohl unserer Kunst, ein treuer Vermittler zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, ein Berater und unterstützender Freund im fachmännischen Wissen, aber auch ein erster Mahner allen jenen werden, welche nur zum Schaden des heimischen Buchgewerbes zu wirken bemüht sind“. Der „gegenbringende Faktor“ dürfte wohl bald in sein Gegenteil umschlagen, wenn er sich als „erster Mahner“ herausnimmt, die Gehilfen noch ferner in gleicher Weise zu schulmeistern wie dies in einem Artikel „Nach dem Kampfe“ bereits geschehen ist. Von einer „treuen Vermittlung“ ist in dem Artikel nichts zu lesen, wohl aber von einer Heß gegen einen Teil der Gehilfen. Daß man durch solches Beginnen bei den letzteren Uneinigkeit erzeugt, ist möglich, sogar wahrscheinlich, aber sicher ist, daß der hieraus sich entwickelnde Haß notwendigerweise früher oder später auf die Prinzipale sich ablädt, als die Urheber der Uneinigkeit.

Die k. k. Finanz-Landesdirektion in Wien hat an das k. k. Hauptzollamt einen Erlaß gerichtet, wonach Bücher mit vorgebunden oder eingepfetzten Leeren oder durch Druck (Einien, Emblemen, Handelsleuten usw.) vorgezeichneten, zur Ausfüllung durch Handschrift (Widmungen, Namensverzeichnisse, Gedenkbücher usw.) bestimmten Blättern, deren Anzahl eine zum Umfange des Buches höchst geringe ist, ebenso Ankündigungen, Prospekte, Vereins- und Genossenschaftsberichte u. dgl. von wenigen Druckblättern, welche am Schluß oder innerhalb des Textes eine vorgebrachte, zur Ausfüllung mittels Handschrift bestimmte, wenig Raum beanspruchende Stelle als Formular für das Abonnement, den Beitritt oder die Anmeldung aufweisen, welche letztere von dem Prospekt abgetrennt und an den Differenzverein usw. eingeschendet werden kann, nicht als Bücher mit eingebundenem Papier bez. als Schreibpapier zu besteuern, sondern zollfrei abzufertigen sind. Hierdurch erscheinen die begründeten Beschwerden über österreichische Zollsystemen bei der Einfuhr deutscher Bücher im wesentlichen beigelegt.

Das offizielle Organ des belgischen Buchdruckerverbandes klagt über die Teilnahmslosigkeit der dortigen Buchdrucker. Von den neun Verbandsbezirken sind noch fünf ohne Organisation; teils sind die betreffenden Vereine wieder eingegangen, teils wurde noch gar kein Versuch gemacht sich zu organisieren. Dabei feiert der Brüsseler Verein bald sein 50jähriges Jubiläum, wie auch in Antwerpen und Gent der größte Teil der Kollegen den betr. Vereinen angehört. An nachahmenswerten Beispielen hat es also nicht gefehlt.

Nach der Typologie Luder hat die Buchdruckerei Waterlow, eine der bedeutendsten in London, im Jahr 1887 279 Millionen und im ersten Halbjahr 1888 143 Millionen Eisenbahn-Fahrtkarten gedruckt und numeriert. Die Dffizin versorgt mit diesen Fahrtkarten nicht allein die meisten Eisenbahnlinien Englands, sondern auch die der indischen Gesellschaften, der britischen Kolonien und des Auslandes, welche letztere in der Regel 150 Millionen jährlich bestellen, nun aber 300 Mill. verlangen.

An T. Lanston in Washington wurde ein Patent auf ein Verfahren nebst Maschine zur Herstellung und zum Setzen von Typen, welche unmittelbar einen justierten Zeilensatz geben, erteilt.

Gestorben.

In Chemnitz am 20. Februar der Maschinenmeister Max Leinkauf, 30 Jahre alt — Lungenleiden. In Gommern bei Magdeburg am 18. Februar der Kaufmann und Buchdruckereibesitzer F. M. Resemann, Herausgeber der Zeitung für Gommern, 54 Jahre alt.

In D (m) h der Buchdruckereibesitzer Wenzel Voitt, Ehrenmitglied des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Wahrens, 57 Jahre alt.

In Wiesbaden der Seher August Spieske, 31 Jahre alt — Schwindfucht.

Briefkasten.

z. Hg.: Wir halten diese Angelegenheit durch den Vereinsbericht in Nr. 20 für erledigt. — B. A. in St.: Eingegangen. — M. in Dr.: Kommt als Artikel zur Verwendung. — Th. in Schw.: Erhalten.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Gotha. Die diesjährige Bezirksversammlung findet am 17. März in Langensalzta statt. Anträge hierzu sind bis zum 6. März einzusenden. Näheres brieflich.

Offen. In der am 16. Februar stattgefundenen Generalversammlung ergab die Neuwahl des Orts- bzw. Bezirksvorstandes folgendes Resultat: F. Wittrich, Vorsitzender; Frz. Neuter, Kassierer; Jak. Hanquet, Schriftführer; B. Bruns und Th. Siepmann, Beisitzer; H. Nautenbach und W. Fracl, Bibliothekare. Briefe usw. sind zu richten an F. Wittrich, Postallee 5, Welter an Franz Neuter, Weisstr. 27. Kaffel. Die auswärtigen und durchreisenden Mitglieder werden hierdurch aufgefordert, sich vor Konditionsannahme hieselbst bei dem Vorsitzenden Albert Hartmann, Friedrichsplatz 7, II., über die hiesigen Verhältnisse zu informieren.

Schwern (Mecklenb.). Der Vorstand der hiesigen Mitgliedschaft ist für das Jahr 1889 folgendermaßen zusammengesetzt: W. Sengebusch, Vorsitzender; H. Ksmus, Kassierer; C. Thiele, Schriftführer, und C. Braach, Bibliothekar. Briefe in Vereinsangelegenheiten sind an Herrn W. Sengebusch, Mangerische Buchdruckerei, zu richten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Berlin die Seher 1. Josef Dobler, geb. in Burgau bei Augsburg 1870, angelernt daselbst 1888; 2. Max Bodinus, geb. in Berlin 1869, angelernt daselbst 1888; 3. Adolf Wolffberger, geb. in Gerau (Baden) 1867, angelernt in Emmendingen 1885; 4. Max Knack, geb. in Berlin 1860, angelernt daselbst 1879; 5. Ernst Otto, geb. in Borna 1870, angelernt in Chemnitz 1888; 6. Herm. Reichert, geb. in Dderberg 1856, angelernt in Oberwalde 1875; waren noch nicht Mitglieder; 7. Fritz Thiele, geb. in Gr.-Behnik 1864, angelernt in Rauen 1882; 8. Robert Lehmann, geb. in Potsdam 1868, angelernt daselbst 1886; waren schon Mitglieder. — Fr. Stolle, Berlin S, Dresdener Straße 65, II.

In Riel der Schweizerdegen Franz Eggert, geb. in Friedland (Ostpreußen) 1863, angelernt daselbst 1881. — Paul Stenzel, Koldingstraße 11, I.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Das Buch des Sehers Chr. Fr. Heinrich Veltge (Osterr.-Züritingen 884), welches verloren gegangen, wird hiermit für unguiltig erklärt. Demselben wurde am 22. Februar 1889 ein neues Buch (H. B., Osterr.-Züritingen 572) ausgeliefert.

Samburg. Die Herren Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung werden freundlichst ersucht, dem Seher Gabriel Gutmann aus Dob (Osterr.-Züritingen) die Invalidentassen-Nummer 17913 und dem Seher Woldemar Sigdal aus Molde Nr. 702 in ihre Bücher einzutragen.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

München. Den reisenden Kollegen zur Nachricht, daß der hiesige Verkehr Hofstatt 7 nunmehr vollständig renoviert ist und aufs beste empfohlen werden kann. Mittagessen 40; Ueberrachten 30 Pf.

Luxemburger Buchdruckerverein.

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Luxemburg der Drucker Mik. Funck, geb. in Trier 1866; angelernt daselbst 1885. — H. Dornseiffner, Dffizin P. Brück.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Angebote und Gesuche für den „Arbeitsmarkt“ sind direkt unter Beifügung des Betrages (pro Zeile — 13 Silben 15 Pf.) an die Expedition einzuliefern. Einzelzettel sind ausgeschlossen. Offenerwerbmittlung findet nicht statt.

Konditions-Angebote.

Suche als Werk- und Zeitungsetzer sof. od. sp. Kond. N. Gaurer, Magdeburg, Tischlerfrugstr. 9.

Anzeigen.

Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich **12000 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluss für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von **50 Pf. pro Vierteljahr** bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

Zu Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

Kleine rent. Buchdruckerei m. Blattu. in Konkurrenzfr. Stadt d. Prov. Brandenburg für 3500 Mk. zum 1. April wegen Krankh. d. Bes. zu verkaufen. Werte Offerten sub „Brotstelle“ an **Saasenstein & Vogler, K.-G., Berlin SW.** (H. 11139) [180]

Buchdruckerei mit Blatt, Buch- u. Papierhdlg. i. e. H. Stadt Hannover's zu verkaufen. Anzahlung 7-8000 Mk. Offerten sub R. S. 163 befördert die Exped. d. Bl.

Eine Kegelhandpresse

System **Mfs**, von **Karl Krause** in Leipzig ist sofort zu verkaufen. **Moritz Sml. Gsche, Chemnitz.** [179]

Eine Accidenz-Buchdruckerei

mit guter Kundschaft ist sofort bei wenig Anzahlung zu verkaufen oder auch zu verpachten. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. sub Nr. 175 entgegen.

Illustration. aktueller Zeitereignisse.

Galv. m. Text, billig. **Litt. Bdr., Berl., Alte Jakobstr. 131.**

Faktor = Besuch.

Ein **prakt. Buchdrucker, tüchtiger Korrektor**, der im Stand ist eine Buchdruckerei mit Umsicht und Energie zu leiten, wird auf sofort für dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehaltsansprüche sind zu richten an **H. Leuchtenrath, Rhehyd, Rheinland.** [176]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

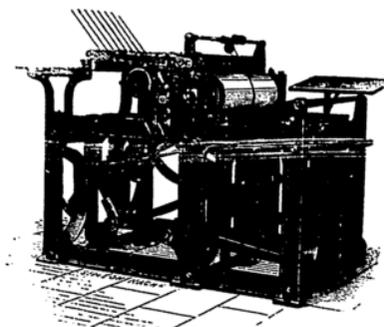
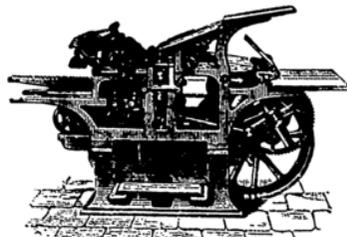
der mit der ältern König & Bauerschen Maschine nachweislich durchans vertraut, auch im Einlegen gewandt, wird zu baldigem Eintritte gesucht. **Salar 23 Mk. pro Woche.** Werte Antr. mit Zeugn.-Abschriften unter G. 5534 an **Rudolf Woffe, Stuttgart. (St. 99)** [172]

Ein j. fleißiger u. gewandter **Schweizerdegen (Maschine)** wird sofort gesucht. Off. sind Gehaltsansprüche bei fr. Station beizufügen. [174]

Paul Tschöpe, Dömitz a. Elbe.

Junger, flotter Setzer, in allen Sabarten bewandert, sucht per Mitte März Kondition. Werte Off. erb. **Aug. Konrad, Buchdr., Schotten, Oberhessen.** [178]

Erste **Mannheimer Holztypenfabrik**
Sachs & Cie., Mannheim
 liefern anerkannt beste
 Holztypen u. Holz-Utensilien.
 Musterkataloge gratis und franko.



PRO PATRIA

vollkommenste und billigste Accidenz-Cylinder-Tretschnellpresse

zur Herstellung von elegantestem Luxusdruck in Bunt und Schwarz.

Sechs Formate: Von **Pro Patria** bis **Impérial.**

Satzgr.: I. 32:41. Ia. 38:50. II. 43:55. III. 47:63. IV. 51:69. V. 54:78.
 Preise: Mk. 1400 1700 1900 2400 2800 3200

I, Ia und II werden fertig montiert versandt, dieselben können mit Fuss, Hand oder Motor betrieben werden; III-V nur für Hand- oder Motorenbetrieb. Leistung: Bis 1400 Druck pro Stunde. In 3 Jahren über 100 Stück geliefert.

Cylindertretschnellpresse

(englisches System), mit Tretvorrichtung, Tisch- oder Cylinderfarbwerk. Vorzüglich geeignet für kleine Zeitungsdruckereien, für Tabellen-, Impresen-, Tüten- usw. Druck. Bedienung: eine Person.

Satzgr.: 0. 30:45 I. 38:60. II. 42:65. III. 48:70.
 Preise: Mk. 1500. 2000. 2200. 2500.

Leistung: Bis 1600 Druck pro Stunde.

Ferner empfohlen: Eisenbahn-, Kreisbewegungs-, Doppel- und Zweifarbenschnellpressen; Papierbeschneidemaschinen, Glättpressen, Abziehapparate, Formenaufzüge, Pappdeckelschere und Transmissionen. — Die Konstruktionen stehen auf der Höhe der Zeit. Vorzügliche Arbeit. Günstige Zahlungsbedingungen. Kunstvoll gedruckte Preisliste mit Zeugnissen franko zu Diensten.

Andreas Hamm, Schnellpressenfabrik, Frankenthal.

Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichnet.

empfehlen ihre

schwarzen und bunten

Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Setzer, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Kondition. Werte Offerten unter G. 173 an die Exped. d. Bl. erbeten.



Fabrikant in **Stereotypie-, galvanoplastischen Apparaten und Bedarfsartikeln.** Unterweisung für Käufer kostenfrei. Verlangen Sie Lehrbuch und Preisliste.

Fabrikate und Lehrbücher durch den Corr. bestens empfohlen.

Der Stereotypen-, Fachhändler für Stereotypie und Galvanoplastik. Verlag von **Karl Kempe, Nürnberg.** Pro Quartal 60 Pf. Zeitungskatalog Nr. 5525 a.

Für Geschenke oder Feste

geeignete Artikel, als: Bierschüssel u. -Krüge, Bierschüsseldeckel, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Pfeifenköpfe, Zigarrenspitzen, Schmutztabakdosen, Feuerzeuge, Blanko-Visitenkarten, Briefbogen u. Postkarten (sämtl. Gegenstände m. Buchdr.-Wappen), ferner Uhrentexten mit Gutenberg-Berlücke, Uhrbänder, Wein- u. Bierzipfel mit Schieber-Wappen, Brustbänder, Rosetten, Vereinsnadeln, Schlüsselnadeln, Tintenlöscher, Gutenberg-Photographie, Gutenberg-Statuen und -Büsten, Haut-Relief Gutenbergs (galv. verkupfert), Haut-Relief (Gips), Buchdruckerwappen in Glasmaleten-Imitation, Gutenberg-Bilder u. -Wappen als Dekorationsgegenstände. Buchdr.-Salamander, Festschilde usw. empfiehlt zu billigsten Preisen

Paul Härtel, Leipzig-Reudnitz, Konstantinstr. 8.

Besondere Preisliste steht zu Diensten. Gleichzeitig empfehle mich zur Lieferung aller Fachschriften zu Originalpreisen.

Inseraten (im Anzeigenteil pro Zeile = 13 Silb. den 25 Pf., unter Arbeitsmarkt 15 Pf.) ist stets der Betrag beizufügen.

Die **Redaktion und Expedition** des Corr. befindet sich in Leipzig-Reudnitz, Konstantinstr. 8, Gartengebäude, 1. Etage.

Zierow & Meusch
Messinglinien-Fabrik
 Galvanoplastik, Stereotypie
LEIPZIG.

Herr **Schriftsetzer**

Ernst Schulz aus **Stettin**

wird freundl. um Angabe seiner jetzigen Adresse an die Exped. d. Bl. unter Nr. 177 gebeten.